Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 51

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in vollstumlich einfacher Rebe, ift die erfte Anforderung an eine gute Jugend-

Vor ungefähr einem Jahre ließ ich mir samtlide 48 Bandchen ber Kinberbibliothek, Serie I von Eberle und Rickenbach zusenden, um sie durchzulesen
und das Ergebnis geeigneten Orts zu veröffentlichen. Das war durchaus keine
beneidenswerte Arbeit, die zudem noch bedeutend Zeit erheischte. Doch fühlte ich
mich schon oft während des Lesens reichlich entschädigt, indem ich zum Schlusse
kam, daß die guten und sehr guten die faden und fadenscheinigen auch an Zahl
weit überwiegen. Ich erlaube mir die Rummern samt Ueberschrift, die in jeder

Sinfict voll und gang befriedigen, bier anzuführen.

Die vor mir liegende Serie nennt fich Rinderbibliothet. Hier find offenbar nicht Kinder gemeint von 10-12 Jahren, man barf getroft auf 16 Jahre hinauf und noch hoher. Wiffen wir boch von vielen Ermachsenen, bag fie Jugenbichriften allen anberen Schriften vorziehen, und wir muffen ihnen Recht geben. Es murbe zu weit führen, wollte ich auf ben Inhalt eines jeben einzel. nen Banbchens eingeben. Ich will nur turg jene Bandchen bier nennen, welchen ich bas Prabifat "fehr gut" beifugen tann. Dazu geboren Ro. 1 Die Ditereier, 2 Beinrich von Gidenfele, 3 Der Weihnachtsabend, 4 Ludwig ber fleine Mus. wanderer, 5 Das Lammaen, 9 und 10 Genovefa, 11 Das Bogelnestchen, 13 Unselmo, 16 Gottfried, ber junge Ginfiedler, 20 Das holzerne Rreuz, 21 Rupfermungen und Goldstude, 22 und 23 Josaphat, 28 Die Lautenspielerin, 29 und 30 Das Blumenförbchen. Samtliche haben Chr. v. Schmid zum Berfaffer. - Ferner feien genannt und empfohlen Ro. 43 Betrinos Bittschrift, 44 Für Bater und Mutter, 45 Philippchen, 46 Die Rinder des Resselslickers, diese vier find von Bia. - Wer unbedingt Marchen haben will, bem bietet Beinrich Dorgen folche in No. 37-42. Es find neben gang schauerlichen auch gang aute babei. — No. 4, 11 und 13 eignen sich besonders für Anaben, während No. 21, 29 und 30 für Madchen ben Borgug haben. - Bei jedem einzelnen Bandchen mochte ich laut rufen: "Dimm und lies!"

Rollega! Wenn auch bein Beutel noch so mager ist, verschaffe dir diese Bibliothet für gut zwei Franken. Sie wird dir und deinen Schülern, Belehrung und Erbauung bringen.

J. M., Lehrer.

Korrespondenzen.

1. Luzern. Den 19. geht uns noch nachstehende sehr verdankenswerte Mitteilung zu, die wir trot unserer redaktionellen Notiz bennoch wörtlich wieder-

geben. Sie lautet:

"Root. Unsere Gemeinde seierte am 2.—3. Dezember abhin ein seltenes, aber gar schönes Fest. Es galt unserm lieben Sekundarlehrer X. Süß, der volle 25 Jahre mit großem Pflichteiser und unermüdlichen Fleiß der Sek. Schule vorgestanden hat. Schule und Gemeindebehörden, seine ehemaligen und heutigen Schüler, seine Rollegen und Freunde, sie alle brachten dem Geseierten ihre herzlichsten Glückwünsche dar, set es in reichlich bemessenen Geschensen, in sinnreichen Sprüchen und erhebenden Sangesweisen ober in gut gewählten Ansprachen. Und wer persönlich nicht mitmachen konnte, der bekundete seinen Gruß durch die Fernsprache.

Und er hat sie auch reichlich verdient diese schöne Shrung unser liebe, gute Lehrer. Wem es vergönnt war, bessen Schüler zu sein, wer seiner klaren Aussührungen lauschen, seine wohlgemeinten Worte beherzigen; seine liebevolle Fürsorge und seinen unermüdlichen Fleiß beobachten konnte; dem bleibt sein lb. Lehrer unverzeslich. Ja gewiß, wer sein Amt so ausübt, wie es der Geseierte

getan hat und heute noch tut, der ift fein Lohndiener und Stundengeber, nein, der ist ein Lehrer und Erzieher der Jugend, der zählt zu wahren Freunden des Bolkes und zu den größten Wohltätern der Gemeinde. Durch seine treue und gewissenhafte Erfüllung der Berufspflichten hat der verehrte Judilar den Dank der öffentlichen Anerkennung wohlverdient, aber über berselben steht diejenige, welche er durch seine Liebe und durch seine Ausopferung in den Herzen seiner zahlreichen Schüler und Schülerinnen gezeichnet hat. Ja gewiß, der Name X. Süßist eingetragen mit den goldenen Lettern der Dankbarkeit im Herzen seiner Schüler, er sindet sich unvertilgbar in der Erinnerung seiner Freunde und Kollegen und prangt mit den schönsten Zeichen im Buche der Vergeltung. Möge unser lb. Lehrer noch recht viele Jahre gesund uns erhalten bleiben zum Nuten und Frommen seiner Angehörigen und der Sekundarschule von Root."

* Zell. Ein wackerer Schulmann unserer Settion hat soeben in Herrn Bantverwalter Battig, babier, seinen Einzug ins höchste kantonale Raiskollegium gehalten. Die Lehrerschaft freut sich dieser Tatsache; hat doch herr Großrat Bättig durch sein maßvolles und zielbewußtes Wirken als Bezirksinspektor längst

ihre volle Sympathie erworben.

*Groß biet wil. hiefiger Gemeinderat bat neulich eine Gehaltszulage für bie verheirateten Behrfrafte beschloffen und wird bei nachster Rechnungsablage

einen bezüglichen Gemeindebeschluß beantragen.

Auch Setundarlehrer X. Suß in Root seierte anfangs Dezember das 25jährige Amtsjubilaum. Die Gemeinde rechnete es sich zu hoher Ehre an, den Mann des Verdienstes und der Tat würdig zu preisen. Es galt eine solenne Feier, die der ganzen Gemeinde Freude bereitete. Dem Manne der Arbeit und der Hingabe auch unseren besten Gruß. Auf lange noch!

Ein befannter 3. Sch. rebet in 2 Spalten bes "Schulblatt" über bie "Organisation ber Lugerner Lehrerschaft". Mit staunenswerter Liebensworbigkeit rebet er von "ber Rudstanbigkeit eines Teiles" seiner Rollegen, von dem "unbeimlichen Geift ber Berknirschung" fpeziell bei bem jungeren Teile bes Behrerftanbes, von "bedientenhaftem Wefen", bas ehebem ben Schulmeister "gur tomischen Figur" machte ac. Diesen Gigenschaften gegenüber ruft er nach "er-bobtem Stanbesbewußtfein", bas nicht "auf ben Anieen rutscht und auf bem Bauche friecht", das den Menschen "ins Antlit fcauen" darf zc. Und endlich ruft er ber Organisation aller Bebrer im Rt. Lugern auf bem Boben bes "Schweiz. Lehrervereins", und zwar einer Organisation "auf kantonalem und schweiz. Boben". Dian merkt was. Die Dinge klaren fich immer beutlicher ab, man wird offen, und bas ift ein erftes Erforbernis jur Erfenntnis ber Sachlage und ber Biele, die man erstrebt. — Auch wir rufen der Organisation ber Lehrer, und zwar auch auf tantonalem und eidg. Boben, aber auf ausgesprochen driftlicher Basis. Rur eine solche Organisation bat beim tath. Volke Aussicht auf Erfolg für ben Lehrerstand, jede andere ichabiget ibn und entfremben ben Lebrer bem Bolfe. -

2. St. Sallen. * Die außerorbentliche Schulgenoffenversammlung vom 17. Dezember in Heerbrugg nahm einst immig folgenden Antrag des Schulrates an: Die Schulgemeinde setzt den Grundgehalt ihrer Lehrer bei freier Wohnung, bezw. angemessener Wohnungsentschädigung und vollem Leitrag an die Lehrerpensionstasse auf Fr. 2000.— sest. Außerdem verabfolgt sie fünf Alterszulagen von je Fr. 100.— für vier Dienstjahre, wobei die auswärts erfüllten Dienstjahre zur Hälfte anzurechnen sind.

* Stenographie Stolze-Schrey. Der Allgem. Schweiz. Stenographen-Berein (Zentral-Perein Stolze-Schrey) versendet soeben seinen 52. Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Es bestehen gur Beit 105 ftolge-fcrep'iche Bereine mit 5680 Ditgliebern

in der Schweiz, vier Vereine mit 354 Mitgliedern mehr als im Vorjahr. Der Zentralverein veranstaltet alljährlich eine Statistif über den stenographischen Anfängerunterricht nach Stolze-Schreh in der Schweiz. Im Berichtsjahre (1910 bis 11) wurden unterrichtet: 7562 Personen in deutscher, 619 in französischer, 91 in italierischer, 126 in englischer, 3 in spanischer und 6 in Ido, (Resormesperanto) Stenographie, total 8407 gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 608. Das System ist in 18 Schulen neu eingeführt worden; im Kanton Baselland wurde die Stenographie (Stolze-Schrey) als Unterrichtssach in das nun in Kraft bestehende, neue Erziehungsgeset ausgenommen.

Bon ben übrigen Stenographie-Shftemen, welche in ber beutschen Schweiz Berbreitung gefunden haben, weift Arends 438, Gabelsberger 90 Unterrichtete auf.

3. 56wyz Unter dem 7. Juli verordnet der h. Erziehungsrat inbezug auf Gefang Nachfolgendes: Es sind einzuüben a für die Primarschulen: 1. Auf den Wellen. 2. Auf die Berge und 3. Abschied vom Walde. b Für die Sekundarschulen: 1. Abschied. 2. Das stille Tal und 3. Die Nachtigall Antwort. Daneben sollen repetiert werden: 1. Das Rütli. 2. Rufst du mein Vaterland. 3. Der Schweizerknabe. 4. Der gute Ramerad. 5. Das Sempacherlied. 6. Der Schweizerpsalm. Wegleitend ist bemerkt, daß die Rinder anzuhalten sind, den Text der einzelnen Lieder, der ihnen zu erklären ist, genau auswendig zu lernen. —

4. Bug. Teine außergewöhnlich zahlreiche und außerlesene Juhörerschar (u. a. 3 Regierungscäte und 3 Erziehungsräte) fand sich am letten Samstag zu unserer Settionsversammlung ein. Es galt nämlich, einem experimentellen Bortrag über die Elektrizität von Herrn Prosessor Dr. Rüdisüli zu lauschen. Bermöge gründlicher Kenntnisse und neuester Einrichtungen gelangen alle Borssührungen ausgezeichnet. Durch Transsormation des Stromes von 120 Bolt Spannung in einen solchen von 5000—7000 Bolt konnten insbesonders die Einwirkungen des Stromes auf verschiedene Gase ellatant gezeigt und die Kathodenstrahlen wirkungsvoll demonstriert werden. Die Anwendung der letztern als sog. Köntgenstrahlen und andere neue Gebiete (drahtlose Telegraphie 2c.) sind vom gleichen Herrn einem spätern Bortrag vorbehalten. Der verehrte Herr sei zum voraus herzlich willsommen! Für das schon Gebotene danken wir aufrichtig.

Beitschriftenschau.

1. Beitschrift für driftliche Erziehungswissenschaft. Organ für wissenschaltliche Babagogit, Schulpragis und Schulpolitit. Herausgegeben von 3.

Potich und A. Strob. Inhalt von heft 2, Jahrg. 1912:

Hofrat Willmann, Die Formen des Unterrichts. (Schluß.) E. Fahlbusch, Bur Resorm des Stundenplanes. Direktor Bergmann, Der Prophet Jonas. Biblische Geschichte für Oberklassen unter Hervorhebung der Seelenvorgänge und sittlichen Werte. Schulfragen der Gegenwart: 1. Das Schulprogramm der politischen Parteien. 2. Die neuen "Bestimmungen über Einrichtung und Lehrpläne gewerblicher und kausmännischer Fortbildungsschulen". 3. Dr. Kerschensteiner als Ankläger der Volksschule. 4. Verlorene Kräste für die Volksschule. 5. Allerlei Pädagogisches und Unpädagogisches. Quellennachweis. Anregungen und Hinweise. Bücherbesprechungen, Fragekasten. Brieftasten.

2. Die gewerhliche Fortbildungsschule. Zeitschrift für die Interessen ber fachlichen und allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen. Schriftleiter Rudolf Mayerhöfer, Direktor ber sachlichen Fortbildungsschule für Orgel-, Rlavier und Harmoniumbauer in Wien. Berlag von A. Pichlers Witwe u. Sohn